

Geschichte der Pfarrkirche

An der Stelle der heutigen gotischen Pfarrkirche gab es um 1100 n.Ch. bereits eine romanische Eigenkirche. Ein bei Renovierungsarbeiten gefundenes Säulenfundament weist darauf hin.

Ende des 15. Jahrhunderts wurde die romanische Kirche abgetragen und durch die spätgotische Kirche ersetzt.

1505 erfolgte die Grundsteinlegung des heutigen dreischiffigen Langhauses, die Einweihung dieses Teiles erfolgte 1515. Der Glockenturm und das Presbyterium wurden erst um 1543 errichtet.

Damals gab es im Langhaus der Kirche 4 Altäre, die dann um 1653 in die heute noch vorhandenen zwei barocken Seitenaltäre teilweise integriert wurden. Der ehemals ebenfalls barocke Hochaltar musste wegen des schlechten Zustandes im Jahre 1896 durch den heutigen neugotischen Hochaltar ersetzt werden. An der nördlichen

Presbyterium-Innenseite können die alten barocken Altarbilder noch betrachtet werden.

Die 14 neugotischen Kreuzwegbilder aus dem Jahr 1906 wurden vom Grazer Bildhauer Peter Neuböck in Hartguss hergestellt.

Die letzte größere Innenrenovierung erfolgte 1986. Seit damals gibt es auch den Volksaltar, als Tisch des Brotes und den Ambo, als Tisch des Wortes.

Seit 1607 ist die Pfarre Semriach mit den politischen Gemeinden Semriach und Neudorf bei Passail eine inkorporierte Pfarre des Zisterzienserstiftes Rein.



Konzept u. Text: Dr. Franz Heidinger - Fotos u. Gestaltung: Peter Möstl



Filialkirche Ulrichsbrunn

Am Standort einer ehemaligen Ulrich-Säule wurde um 1720 über einer Wasserquelle die Kapelle errichtet. Dem Wasser dieser Quelle wird besondere Heilkraft bei Augenleiden zugeschrieben. 1779 zerstörte ein Blitzschlag das Dach. 1811 erfolgte der Wiederaufbau. In den Jahren 1965 u. 1999 wurde die Kapelle gründlich renoviert.

Allgemeine Informationen:

Gottesdienste: Sonntag u. Feiertag
08.00 und 09.30 Uhr

Pfarrkanzlei: Tel.-Nr.: 03127/8211

Bürostunden: Mo u. Fr.: 08.00 - 12.00 Uhr
Mi.: 08.00 - 10.00 Uhr

Kirchenführung nach vorheriger Anmeldung in der Pfarrkanzlei oder im Tourismusbüro (Tel.-Nr.: 03127/80980-9) möglich.



www.semriach.at

So kommen Sie zu uns:

Pfarrkirche zum Heiligen Ägidius



Eine Führung durch die gotische Pfarrkirche von Semriach

Willkommen in der Semriacher Pfarrkirche zum Hl. Ägidius!

Sie befinden sich an einem Ort, wo schon seit beinahe 500 Jahren unzählige Menschen ihre Freuden oder auch ihr Schicksal Gott anvertrauen. Halten auch Sie hier in diesem Gotteshaus kurz inne und gewinnen Sie in stiller Andacht Abstand von der allgemeinen Hektik.

Unsere Heiligen, diese stillen Zeitzeugen und Wegweiser, begleiten uns auf dem Weg zu Gott, dem Ursprung allen Lebens.



1 Hl. Ägidius

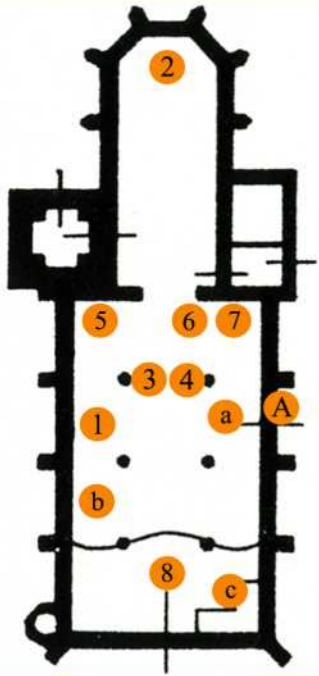
Betreten Sie durch das Südportal die Kirche, dann richtet sich der Blick unweigerlich zum Pfarrpatron, dem hl. Ägidius, an der nördlichen Innenseite. Er lebte um 700 n.Chr. als Einsiedler. Der Legende zufolge nährte ihn eine Hirschkuh mit ihrer Milch. Er gründete die Abtei St.-Gilles (Frankreich), der er bis zu seinem Tod als Abt vorstand. Ägidius ist Patron der Hirten und Jäger sowie der Fruchtbarkeit.

A Römersteine



Römersteine oberhalb des Südportals bezeugen die alte Kultur in dieser Region.

Grundriss der gotischen Pfarrkirche



2 Hochaltar

Der neugotische Hochaltar stammt aus dem Jahre 1896. Geweiht wurde er am 1. 9. 1896 vom Abt des Stiftes Rein, Candidus.

Im Altarschrein: Links der hl. Josef, rechts der hl. Simon.
Im Gesprenge: Links die hl. Barbara, rechts die hl. Margarethe.
In der Mitte der hl. Ägidius.
Im Giebel: hl. Bernhard.

Die Flügel des Hochaltars zeigen auf der Sonntagsseite jeweils zwei Reliefs.
Links Szenen aus dem Leben Christi.
Oben die Hochzeit von Kana u. unten das Wunder der Brotvermehrung.
Rechts Szenen aus dem Leben Marias.
Oben die Verkündigung u. unten die Himmelfahrt Mariens.
Auf der Rückseite der Flügel, welche in der Fastenzeit zu sehen sind, befinden sich zwei Heilige, Maria u. der hl. Johannes.

5 Marien Altar



Auch Rosenkranz- oder Sebastianaltar.
Im Mittelpunkt steht die Rosenkranzkönigin.
Links Marias Mutter Anna mit Maria als Kind.
Rechts Elisabeth mit Johannes dem Täufer als Kind.
Im Obergeschoss:
In der Mitte der hl. Sebastian.
Links der hl. Erhard, rechts der hl. Dominikus.
An der Altarspitze der hl. Florian

7 Johannes Altar



Das Altarbild zeigt die Taufe Jesu.
Rechts der hl. Leonhard, links ein unbekannter Getreidepatron.
Am Gesims:
Rechts die hl. Barbara, links die hl. Katharina.
Die Altarkrone mit Gott-Vater.
Im Altarschrein der gezeißelte Heiland.

3 Hl. Dismas



Der gekreuzigte „Schächer“ (Räuber) zur Rechten Jesu, dem die Verheißung zuteil wurde: „Heute wirst du mit mir im Paradiese sein.“

6 Kanzel

Neugotische Kanzel aus weißem Merlerastein und einer grauen Marmor-Säule gefertigt.
Auf dem Korb der Kanzel Christus mit den 4 Evangelisten.
Auf dem Schalldeckel der hl. Johannes der Täufer.

8 Barocke Orgel



Barocke Orgel (1742) von Georg Mitterreiter.
In der Mitte König David.

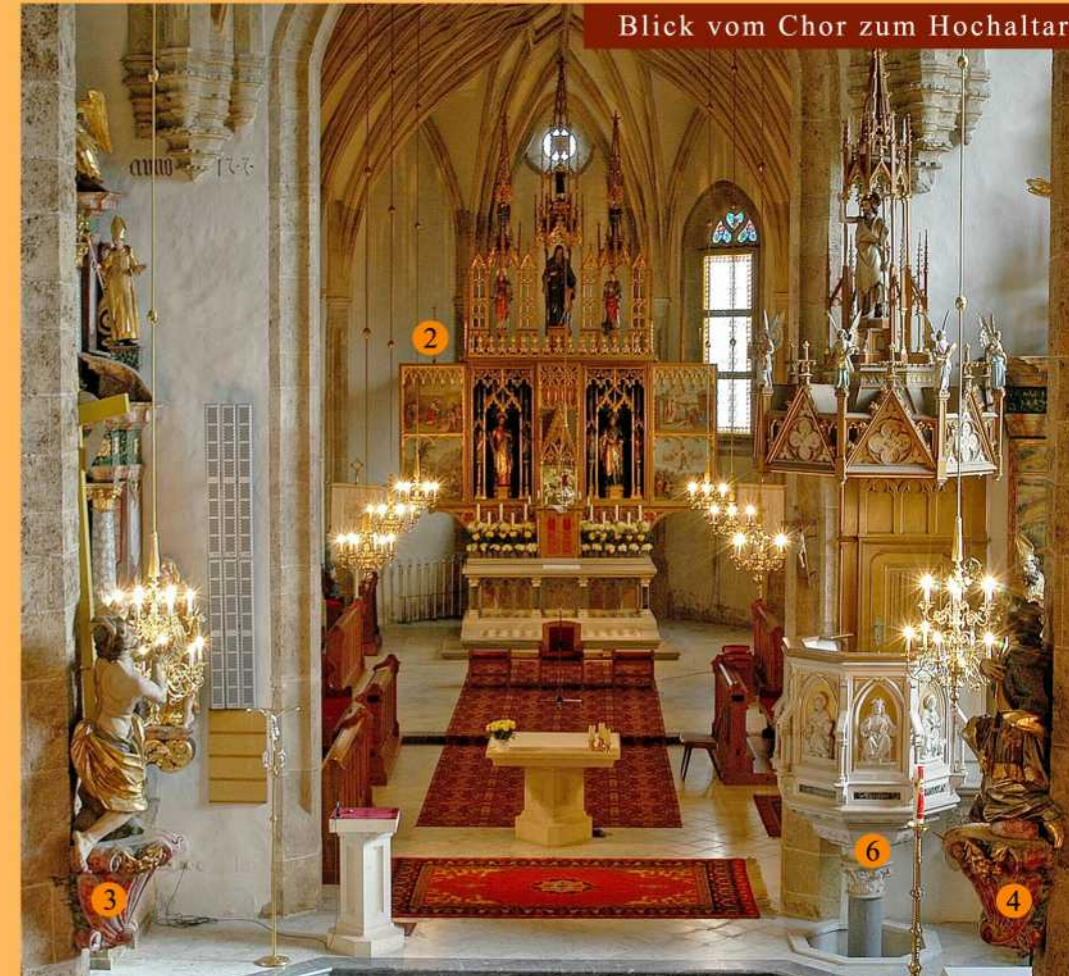


4 Hl. Nepomuk

Priester, Generalvikar der Erzdiözese Prag.
Von Papst Benedikt XIII. als erster Märtyrer des Beichtgeheimnisses kanonisiert.

Wappenschilder

An den Schlusssteinen findet man 20 Wappenschilder. Die Wappen im Langhaus zeigen u.a. das Wappen des Grafen von Montfort (damalige Inhaber der Herrschaft Semriach), das Wappen des Salzburger Erzbischofs Leonhard von Keutschach u. das Wappen des Semriacher Pfarrers Jakob Gratzner.
Im Presbyterium sind es vor allem die Wappen von Handwerkern, Semriacher Bürgern und Wohltätern von auswärts.



Blick vom Chor zum Hochaltar